Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1895

62 (25.5.1895)

Visual Library

№ 62. Samstag, den 25. Mai 1895. 56. Jahrgang.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.**

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 24. Mai.

Der Schluß des Reichstags, nach dem sich das deutsche Volk gewiß nicht weniger sehnt als seine Vertreter, wird voraussichtlich heute oder morgen schon erfolgen. Der Seniorenkonvent hat beschlossen, daß nur noch die Gesetzentwürfe über die Zuckersteuer und Branntweinsteuer, der Nachtragsetat und einige Wahlprüfungen erledigt werden sollen. Um wenigstens das Ende gut zu machen, sind in dieser Woche unsere Reichsboten noch einmal in beschlußfähiger Zahl erschienen, gewiß eine erstaunliche Leistung, die aber an dem allgemeinen Eindruck, den die Session hinterläßt und der ein durchaus übler ist, nichts mehr zu ändern vermag.

Das britische Kanalgeschwader wird am 15. Juni die Fahrt nach Hamburg zu den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostseekanals antreten.

In den liberalen Kreisen Ungarns herrscht seit dem Rücktritt des Grafen Kalnoky eine sehr zuversichtliche Stimmung; man erwartet von dem Verlauf der jüngsten Krise, die das Uebergewicht Ungarns im habsburgischen Reich wieder einmal überzeugend dargethan hat, eine gründliche und nachhaltige Wirkung. So meldet die „Budapester Korrespondenz", die Regierung beabsichtige die beiden von dem Magnatenhaus abgeänderten kirchenpolitischen Vorlagen unverändert aufrecht zu halten. Es sei nunmehr zweifellos, daß auch die Majorität der Magnaten die Vorlagen in ihrer ursprünglichen Fassung annehmen werde.

Die russische Presse setzt mit Eifer die Agitation fort, um den Japanern die Vorteile zu verkürzen, die sie durch den Friedensvertrag von Simonoseki erlangt haben. Nachdem Japan auf den Besitz der Halbinsel Liaotong einschließlich Port Arthurs verzichtet, gehen die Russen noch weiter und verlangen, daß Japan auch kein Protektorat über Korea ausüben dürfe. Davon ist aber in dem Friedensvertrag gar nicht die Rede, vielmehr wird von den Vertragschließenden die Unabhängigkeit Koreas anerkannt. Es fehlt also eigentlich an jedem Anlaß zu einem Widerspruch in dieser Richtung, so daß das Verhalten Rußlands keine andere Deutung zuläßt, als daß man darauf ausgeht, einen Streit vom Zaun zu brechen, um eine Gelegenheit zur Befriedigung seiner eigenen Wünsche zu finden, die in Bezug auf Korea längst klar zu Tage liegen.

Die „Post" versichert anscheinend offiziös, daß in Berlin von Kompensationsforderungen der an der Intervention in Ostasien beteiligten Mächte, wie Schutzherrschaft über Korea, Besetzung von Port Lazarew, nichts bekannt sei; sie seien weder erhoben worden noch zu erwarten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Notarsstelle Eppingen dem Notar Heinrich Schitterer in Schönau, dem Lehramtspraktikanten Dr. Hermann Buchegger von Bietingen unter Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule in Mannheim zu übertragen, den Revidenten Richard Ganter bei der Domänendirektion zum Revisor zu ernennen, dem Referendär Wilhelm Lange aus Worms eine etatmäßige Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirk Wolfach und dem Referendär Max Hornung aus Neckarbischofsheim eine etatmäßige Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirk Wertheim unter Ernennung Beider zu Notaren zu übertragen. — Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde der Großh. Bezirkstierarzt Hammer in St. Blasien in gleicher Eigenschaft nach Wertheim und Revisor Winterer bei Großh. Bezirksamt Oberkirch zu Großh. Bezirksamt Sinsheim versetzt. — Durch Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde dem Notar Wilhelm Lange die Notarsstelle Wolfach und dem Notar Max Hornung die Notarstelle I in Wertheim übertragen. — Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Revident Ludwig Götz bei der Zolldirektion zum Revisor ernannt.

Berlin, 22. Mai. In der Reichstagskommission zur Beratung des Antrags Kanitz erklärte heute bei Punkt 5 (handelspolitische Bedenken) der Regierungskommissär Geheime Rat Lindenfels, er sei den Verhandlungen aufmerksam gefolgt, habe aber nicht die Ueberzeugung gewinnen können, daß der Antrag durchführbar sei. Er glaube Namens seines Chefs erklären zu können, daß die Regierungen die Frage, ob sie in eine Revision der Handelsverträge eintreten wollen (um die Durchführung des Antrags Kanitz zu ermöglichen), zur Zeit als eine müßige ansehen. Die Einführung des Getreides „nach Bedarf" bedeutet den Ausschluß des übrigen Getreides, was gegen den Geist und Sinn der Handelsverträge verstoße.

— 22. Mai. Die Ordre für die Schließung des Reichstags ist vom Reichskanzler bereits dem Kaiser zur Unterschrift unterbreitet.

Berlin, 22. Mai. (**Reichstag.**) Bei der fortgesetzten 2. Beratung der Branntweinsteuernovelle wird § 2 des Art. 2 (Zeitpunkt die Einrichtung der Brennsteuer) debattelos angenommen. § 3 betrifft die Ausfuhrprämie; event. soll eine Vergütung eintreten für zur Essigbereitung verwendeten Branntwein.

Nach längerer Debatte wird ein Antrag Wurm (Soz.) zu Gunsten des für gewerbliche Zwecke verwendeten Spiritus gegen die Sozialdemokraten, die freisinnige Volkspartei und die süddeutsche Volkspartei abgelehnt.

Dagegen werden 2 Anträge Gamp (Reichsp.), die den Grundgedanken des Antrags Wurm enthalten, angenommen.

Der zum Absatz 3 des § 3 (eventuelle Vergütung für anders verwendeten Branntwein als zur Essigbereit-

---

Der Roman eines Häßlichen.

Von F. v. Bülow.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Na, mein Junge," sagte Onkel Christoph Elias nach der ersten Begrüßung, „ich hoffe, daß ihr bald Freunde werdet, Du und Egbert."

„Egbert? Ich meine, Du habest nur eine Tochter? Wer ist Egbert?"

„Ach, es ist wahr! Du weißt nichts von ihm. Er ist der Sohn meiner verwitweten Schwester, der Baronin Xanden, also ein rechter Vetter von Dir. Ein prächtiger, frischer Mensch, unser Egbert! Bei uns ist er wie ein Kind im Hause, und meine Damen verziehen ihn nach Möglichkeit."

„Ist er Landwirt?"

„Nein, leider nicht. Er war bis vor kurzem ein flotter Gardelieutenant, hat aber eines Lungenkatarrhs wegen seinen Abschied nehmen müssen, der arme Junge."

Da Onkel Christoph versäumt hatte, die Zeit seiner Rückkehr anzumelden, fanden wir in Zirnewitz, der Eisenbahnstation, keinen Wagen und waren genötigt, ein elendes Fuhrwerk zu mieten.

Der Gaul, der uns zog, sah erbarmungswürdig aus; doch gelang es wirklich den wiederholten, freundschaftlichen Ermahnungen seines Herrn, ihn in einen schlottrigen Galopp zu bringen.

Unser Weg führte durch ein paar ärmliche, aber malerische Dörfer und dann durch eine prachtvolle Waldung.

„Jetzt sind wir auf meinem Grund und Boden," sagte, als wir das Gehölz hinter uns gelassen, Onkel Christoph Elias mit gerechtem Stolz.

Der Boden schien für diesen Landstrich schwer; die Feldfrucht stand ausgezeichnet.

„Dort das graue Ding mit den vier Türmen," erklärte der Onkel, die Hand ausstreckend, „das ist das Nesselnitzer Schloß."

Wir fuhren zu Thale. Vor uns senkten sich feuchte Wiesen bis zur Nessel, dem Flüßchen, an welchem das zum Gute gehörende Dorf lag. Am Hügelhang zur Rechten hart am Waldessaum, lag das von dem Onkel bezeichnete Schlößchen und bot, von den Abendsonnenstrahlen beleuchtet, in seiner zierlichen und altertümlichen Bauart einen hübschen Anblick.

Wir waren bald dort angelangt, und während der Rosselenker mit Hilfe eines alten, wackligen Knechtes ausspannte, führte mich der Onkel in das Innere seines Schlosses.

Niemand ließ sich hören oder sehen.

„Die Frauenzimmer sind bei dem schönen Wetter gewiß ausgefahren," sagte der Onkel, während er mich in ein großes, gut ausgestattetes Zimmer führte. „Habe die Güte, Dich vorläufig hier niederzulassen, Stephan; ich will unterdessen sehen, wo die Leute alle stecken; denn man hat ja einen Bärenhunger nach solch einem auf den Rädern zugebrachten Tag!"

Damit ließ er mich allein.

Ich trat an eines der tiefnischigen Fenster und sah auf gepflegte Gartenanlagen, die unweit des Hauses parkähnlich in den Wald übergingen.

Den vom Wald nach dem Schloß führenden Kiesweg entlang kamen zwei Personen, in denen ich die Kousine Sophie und den Vetter Egbert zu sehen glaubte. Von meinem versteckten Posten aus betrachtete ich sie mit lebhaftem Interesse.

Die Kousine erregte meine ungeteilte Bewunderung. Sie war schlank und biegsam, ihr Gang elastisch, ihre Bewegungen voll natürlicher

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ung) gestellte Antrag Richter (freis. Volkspartei) auf Streichung des Absatzes wird mit geringer Mehrheit abgelehnt. Absatz 4 bestimmt, daß die Brennsteuer im letzten Geltungsjahre unter gewissen Bedingungen nicht für Prämien verwendet werden darf. Hiebei wird die Frage des Endtermins der jetzigen Regelung der Brennsteuer und der Prämien beraten. Die Vorlage schlägt die Geltungsdauer bis 1903 vor.

Müller-Fulda (Zentr.) beantragt die Geltungsdauer bis 1898.

Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpft diesen Antrag, worauf Lieber (Zentr.) die Geltungsdauer bis 1901 beantragt.

Zwischen Richter und Singer (Soz.) einerseits, v. Hammerstein (kons.) andererseits erfolgt eine erregte Auseinandersetzung.

Singer wirft den Konservativen, besonders der Kreuzzeitungspartei, Interessenpolitik vor.

von Hammerstein bemerkt, daß er gegen die Frankfurter „Kleine Presse“ wegen der Angriffe auf seine Verwaltung der Geschäftsinteressen der Kreuzzeitung (Hammerstein ist deren Chefredakteur) Klage eingeleitet habe. Er erhält, da er dem Abgeordneten Richter Verleumdung vorgeworfen, den Ordnungsruf.

Der Antrag Müller-Fulda wird in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 97 Stimmen abgelehnt, der Antrag Lieber gegen die Sozialdemokraten angenommen. Nunmehr wird der ganze so abgeänderte § 3 angenommen.

Ausland.

London, 22. Mai. Der „Standard“ meldet aus New-York von gestern: Laut telegraphischer Nachricht aus St. Thomas ist unter den Negern in Santa Cruz ein Aufstand ausgebrochen. Die weißen Zuckerplantagenbesitzer, welche wegen des Niederganges der Zuckerindustrie die rückständigen Löhne den Negern nicht bezahlen konnten, sind geflüchtet.

Teheran, 22. Mai. Nach Mitteilungen aus Mesched kam es anfangs Mai in Kutchan (am oberen Terek) zu ernsten Unruhen. Der stellvertretende Gouverneur und 6 Leute seines Gefolges wurden ermordet, ihre Leichen verstümmelt.

Peking, 21. Mai. Ein Erlaß des Kaisers von China hat gestern alle chinesischen Beamten der Militär- und Zivilverwaltung mit dem Gouverneur an der Spitze von der Insel Formosa abberufen. (Damit wird die Insel gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages von Simonoseki den Japanern frei gegeben.)

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 24. Mai. Das Liederkranz-Stiftungsfest auf der „Burghelde“ fand gestern nicht statt, vermutlich weil man dem Wetter nicht so recht traute und wohl auch deshalb, weil der schwere Gewitterregen vom vorhergehenden Nachmittage die Wege stellenweise in nicht gut passierbaren Zustand versetzt hatte. Dies machte sich Herr Bierbrauer Stecher zu nutze, indem er die Eröffnung seiner Gartenwirtschaft, welche am letzten Sonntag des schlechten Wetters wegen vereitelt wurde, auf gestern Nachmittag festsetzte. Der wieder schön hergerichtete Garten füllte sich alsbald mit hiesigen und auswärtigen Gästen, welche sich's in der schattigen Anlage recht wohl sein ließen und sich bestens amüsierten. Daß die gelungenen Vorträge der Morano'schen Streichkapelle, welche bis in die späte Nacht hinein konzertierte, zur Förderung des Vergnügens wesentlich beitrugen, darf nicht unerwähnt bleiben.

* **Sinsheim**, 24. Mai. Wie in vielen anderen Gegenden, so hat auch hier der verflossene strenge Winter unter den Bäumen furchtbares Unheil angerichtet. Das sieht man jetzt erst recht, nachdem die zweite Saftentwicklung vor sich gegangen ist. Abgesehen von den Zierbäumen der städtischen Anlagen und den Baumschulen, welche enorme Verluste erlitten haben, bieten die Obstbäume aller Art, namentlich in den Niederungen, ein gar trauriges Bild der verheerenden Wirkung des Winters. Ganze Reihen von Zwetschgenbäumen in der Gemarkungen sind vernichtet, das gleiche Schicksal betraf eine übergroße Anzahl der schönsten Birn- und Apfelbäume in den Gärten und an den Straßen. Die Nußbäume, auch in den Höhenlagen, sind fast alle eingegangen und werden, gleich ihren übrigen Leidensgenossen, gar bald die Axt an der Wurzel zu verspüren haben. Die Verluste an städtischen Bäumen aller Art werden auf mindestens 500 geschätzt, während diejenigen an Privatbäumen sich auf das 2—3-fache beziffern. Der hierdurch verursachte enorme Schaden wird gewiß auf viele Jahre hinaus bemerkbar sein.

≏ Se. Majestät der Kaiser hat die Immediateingaben des „Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen“ 1. um Unterstützung erwerbsunfähiger Veteranen aus dem Invalidenfond, und 2. um Bewilligung von Fahrpreisermäßigung an diejenigen Veteranen aus den Feldzügen von 1870/71, welche die aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870 festlichen Veranstaltungen auf den Schlachtfeldern im Westen des deutschen Reiches beizuwohnen wünschen, genehmigt. Bezüglich des 2. Punktes ist zu erwähnen, daß zunächst der Besuch der Schlachtfelder von Saarbrücken, Weißenburg, Spichern und Wörth im Monat August geplant ist.

* Eine Zigeunergesellschaft, welche in **Flinsbach** sich aufhielt, geriet, nach dem „Nb. Vb.“, Montag nachts daselbst in Streit, wobei ein Frauenzimmer einer Mannsperson mit einer Flasche auf den Kopf schlug und diesen schwer verletzte. Es mußte in der Nacht noch die Gendarmerie von Neckarbischofsheim gerufen werden, welche die Ruhe wieder herstellte und den Verletzten ins Spital verbringen ließ, während die Thäterin verhaftet und ins Amtsgefängnis Neckarbischofsheim eingeliefert wurde.

— **Karlsruhe**, 20. Mai. Eine gemeinsame Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz führt für den gewerbsmäßigen Handel mit ländlichen Grundstücken die Pflicht zur Führung eines Geschäftsbuchs ein. Die Einträge sind von den Güterhändlern binnen 3 Tagen zu bewirken. Die bezüglichen Kaufsurkunden 2c. sind in besonderen Heften zu sammeln. Weitere Vorschriften betreffen die Geschäftsanzeige, die Lokalveränderungen und die Kontrole. Das Vorhaben der sog. Güterschlächterei-Parzellirung eines größeren Grundstücks ist dem zuständigen Bezirksamt anzuzeigen. Unter Umständen finden die neuen Bestimmungen auch auf sog. Gütervermittler Anwendung. Die Verordnung tritt mit 1. August 1895 in Kraft. — Eine weitere Verordnung regelt die vom Reich angeordnete Berufs- und Gewerbezählung in Baden.

— Die Frequenz an der **Heidelberger** Universität beträgt in diesem Semester 1425. Es ist das eine Höhe, die noch nicht erreicht wurde. Im vorigen Sommersemester betrug sie 1365. Freiburg hat die Frequenzzahl von Heidelberg in diesem Semester nicht ganz erreicht; der Gesamtstand wird dort gegen 1400 betragen.

— Von den mit 1. Mai auf den Großh. Staatseisenbahnen eingeführten Kilometerheften wurden bis zum 15. Mai im ganzen 36 Stück für 1., 1294 Stück für 2. und 3115 Stück für 3. Wagenklasse ausgegeben. Sie hatten sich also sofort einer großen Beliebtheit zu erfreuen.

— In **Schweighausen** bei Ettenheim ist das Haus des B. Hummel so rasch abgebrannt, daß nur einige Kleider und einige Stücke Rindvieh gerettet werden konnten, während 3 Rinder, 2 Schweine und 15 Schafe verbrannten.

— Im Verlaufe voriger Woche kauften mehrere Herren aus Fulda im Zuchtgenossenschaftsbezirk **Meßkirch** und **Radolfzell** 23 Stück weibliche Tiere, die einen Wert von 10200 Mk. repräsentieren, um diese nach dem Norden zu verbringen. Ein neuer Beweis, wie sehr das oberbadische Zuchtvieh geschätzt und begehrt wird.

— Vom **Rennsteig** in Thüringen wird gemeldet, daß der letzte Maienschnee mehrfach zu Schlittenpartien benutzt wurde. An den Dächern hingen die Eiszapfen in langer Reihe.

— Am Freitag wurde in **Wörrishofen** das 75. Wiegenfest des Prälaten Kneipp gefeiert und beteiligten sich an der Feier nicht nur seine Pfarrkinder, sondern auch gegen 1000 zur Kur dort verweilende Gäste aus aller Herren Länder. Die Konversation bewegte sich in fast allen lebenden Sprachen: Deutsche und Russen, Franzosen und Italiener, Rumänen und Niederländer, Amerikaner und Polen 2c. Oft vermochte sich einer mit seinen Tischnachbarn erst mit Hilfe eines Dritten und Vierten zu verständigen. Als sich gegen Mitternacht Prälat Kneipp zurückgezogen hatte, erreichte die Gemütlichkeit darin ihren Gipfel, daß die anwesenden Franzosen mit in die „Wacht am Rhein“ einstimmten.

— Der bekannte Komponist Franz von Suppé ist am Dienstag in **Wien** gestorben. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren.

— Am Montag Abend fand auch in **Spoleto** (Italien) ein starkes Erdbeben statt. Das Gefängnisgebäude ist erheblich, mehrere Privathäuser sind leicht beschädigt.

— Aus **Morgantown** (Westvirginia) wird gemeldet, in dem Monongaheta Minen, 30 Meilen südlich von Morgantown, hätte eine Explosion stattgefunden. 8 Leichen sind bis jetzt aufgefunden; 6 Bergleute wurden schwer verletzt, 132 befinden sich noch in der Grube.

Theater.

Sinsheim, 24. Mai. Einen großartigen Erfolg erzielte gestern „Ein Zigeunerbaron“. Nach jedem Aktschluß erschallte jubelnder Hervorruf, und jedermann war mit dem Gebotenen vollauf zufrieden gestellt. Die nächste Vorstellung findet erst Dienstag den 28. ds. statt, und zwar gelangt zur Aufführung „Ludwig II., König von Bayern“; die Einstudierung und Inscenierung dieses schweren Werkes soll diese ziemlich lange Zeit erfordern.

— **Besitzer alter Briefmarken** weisen wir auf die Annonce des Kgl. Schauspielers H. Steinecke in Hannover hin. Mancher besitzt in alten Briefen usw. ein hübsches Sümmchen, da für alte Postwertzeichen, je nach Seltenheit, hohe Preise bezahlt werden; da nicht das Alter den Preis bedingt, giebt Herr St. gratis Ankaufslisten aus, es kann sich jeder selbst vom Werte seiner Objekte überzeugen. In Archiven, alten Geschäftsbriefen u. s. w. sind reiche Funde, da früher meist die Marke auf die Adreßseite des Briefes geklebt wurde und mit dem Briefe aufgehoben wurde. Förderer von Wohlthätigkeitsanstalten können auf diese Weise mehr als wie mit Kollekten erreichen.

Bruchsal, 22. Mai. Der heutige Viehmarkt war mit 328 Stück Großvieh und 39 Stück Kleinvieh befahren, und zwar vorwiegend aus den Bezirken Bruchsal und Bretten. Der Geschäftsgang war im allgemeinen lebhaft und Preise hielten sich auf gleicher Höhe. Besondere Nachfrage bestand für gute Milchkühe und Jungvieh.

Anmut. Was mir jedoch an ihr am meisten in die Augen stach, war ihr Haar! Sie trug es lose. In einer Fülle goldigblonder Ringelchen und Löckchen umgab es das schmale, junge Gesicht, und fiel über die schlanken Schultern herab bis zum Gürtel. Einen Hut trug sie nicht, und so erschien sie mir mit der flatternden Goldmähne wie die Märchengestalten aus den Bilderbüchern. Ich verliebte mich auf der Stelle in sie.

Um so weniger entsprach ihr Begleiter dem Bild, das ich mir nach des Onkels Aeußerungen von dem „flotten“ und „scharmanten“ Vetter gemacht. Er war ein langer, eckiger Bursche, mit ungeschickten Gliedmaßen und wenig adretter Kleidung. Die Hosen hatte er in die Stiefel gesteckt und dennoch zeigten sie Spuren feuchten Erdbodens ebenso wie die klobigen Stiefel selbst.

„Muß der sich aber hier vernachlässigt haben!“ dachte ich. Es war mir gar nicht unlieb, daß er so wenig Schönes hatte. Die eitlen, hübschen jungen Männer, die auf minder Begnadete mitleidig herabsehen, waren mir zuwider.

Das Paar bog dann um die Ecke des Schlosses und kam mir damit außer Sicht.

Als ich mich jetzt nach dem Zimmer zurückwandte, war ich nicht mehr derselbe Mensch, als der ich hergekommen war. Das Wesen mit den goldnen Locken hatte mich behext, ehe sie mein Dasein ahnte.

Die Thüre mir gegenüber wurde geöffnet, und auf der Schwelle erschien — sie! Die Hand auf der Thürklinke, richtete sie den Blick der großen, dunkelbraunen Augen betroffen auf mich. (Forts. folgt.)

— Friseur A. in Basel kann die Deutschen nicht leiden, was für diese ein ungeahntes Unglück ist. Neulich fährt er mit einem Retourbillet zu einem Feste in Mühlhausen im Elsaß. „Haben Sie etwas zu verzollen?“ fragte der deutsche Zollbeamte höflich. — „Ja, e tote Katz!“ — „Bitte“, antwortete der Beamte sehr ruhig, „wollen Sie in dieses Zimmer treten, ich werde sogleich nachsehen, wie viel tote Katzen Zoll zu zahlen haben.“ — Der Beamte dreht den Schlüssel der Thür um und kommt erst Abends zurück. „Pardon“, sagte er, „ich habe große Mühe gehabt, den Zoll für tote Katzen zu suchen und habe ihn nirgends gefunden; endlich habe ich nach Berlin telegraphiert und erst vorhin die Antwort erhalten, daß Ihre Katze zollfrei ist. Sie können nun gehen.“ — Leider war das Fest in Mühlhausen vorüber und der letzte Zug nach Basel schon fort, das Retourbillet also verfallen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 10781. In der Stallung des Landwirts Adrian Ritter in Heidelberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und für genannte Stallung Stallsperre angeordnet worden.

Sinsheim, den 20. Mai 1895.

Großh. Bezirksamt.
Gaddum.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Berufs- und Gewerbezählung betr.

Nr. 10937. An die Gemeinderäte des Amtsbezirks:

Das Reichsgesetz vom 8. April 1895 ordnet die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezählung im deutschen Reiche für das laufende Jahr an, welche am **14. Juni 1895** stattzufinden hat.

Zum Vollzuge derselben ist die badische Verordnung vom 16. Mai ds. Js. erschienen (Ges.- und Verordnungsblatt 1895 XIII S. 127).

Die Gemeinden erhalten die zur Vornahme der Zählung erforderlichen Formulare und Drucksachen unmittelbar vom statistischen Bureau in Karlsruhe, denen auch ein Abdruck obiger Verordnung angeschlossen ist.

Die unmittelbare Ausführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob, welche unter ihrer fortdauernden Verantwortlichkeit hiefür eine besondere Zählungskommission einsetzen können.

Nach § 3 der Verordnung sind größere Gemeinden in räumlich abgegrenzte Zählbezirke einzuteilen, deren Größe so zu bemessen ist, daß eine Person die Verteilung und Wiedereinsammlung der Formulare innerhalb je eines Tages vornehmen kann. In der Regel soll ein Zählbezirk nicht mehr als 50 Haushaltungen enthalten.

Für rechtzeitige Aufstellung der Zähler ist Sorge zu tragen. Dieselben sind über ihre Obliegenheiten gut zu unterweisen und auf die gewissenhafte Wahrnehmung derselben durch den Bürgermeister oder den Vorsitzenden der Zählungskommission mittels Handschlages zu verpflichten.

Die Zählungsformulare werden von Haus zu Haus und von Haushaltung zu Haushaltung in der Zeit zwischen dem 10. und 12. Juni ausgeteilt.

Die Wiedereinsammlung der Zählpapiere durch die Zähler hat nach Mittag des 14. Juni zu beginnen und ist jedenfalls am 17. Juni zu beendigen.

Sofort nach Ablieferung der Zählpapiere hat die Prüfung der Einträge auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu beginnen. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei den Flächenangaben auf der Landwirtschaftskarte zuzuwenden; nötigenfalls sind die betr. Haushaltungsvorstände an der Hand der etwa vorhandenen Steuerzettelabschriften oder der Unfallversicherungskataster zur Berichtigung anzuhalten.

Die Angaben für die Erhebung und der Eintrag liegen den Haushaltungsvorständen ob, als welche auch einzellebende Personen gelten, die eine besondere Wohnung innehaben und eine eigene Hauswirtschaft führen. Aushilfsweise kann der Eintrag auf Grund der gemachten Angaben vom Zähler bewirkt werden.

Wer die auf Grund des obenbezeichneten Reichsgesetzes an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zu machen sich weigert, welche ihm nach dem Gesetz und den zur Ausführung desselben erlassenen und bekanntgemachten Vorschriften obliegen, wird an Geld bis zu 30 Mark bestraft.

Das Zählungsmaterial ist so bald als thunlich, und zwar aus Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern spätestens bis zum 1. Juli, aus den übrigen Gemeinden bis zum 15. Juli dem **statistischen Bureau in Karlsruhe unmittelbar** einzusenden.

Dem Bezirksamt haben die Gemeindebehörden anzuzeigen:

bis zum 25. Mai, die Bildung etwaiger Zählungskommissionen.
bis zum 4. Juni, die erfolgte Bildung der Zählbezirke und die Ernennung der erforderlichen Anzahl von Zählern.
bis zum 1. resp. 15. Juli, die erfolgte Absendung des Zählungsmateriales an das statistische Bureau in Karlsruhe.

Alsbald ist zu berichten, daß die Gemeindebehörden von dieser Bekanntmachung Kenntnis genommen haben.

Sinsheim, den 22. Mai 1895.

Gaddum.

Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt **Vorschüsse** auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst **Coupons** kostenfrei ein, stellt

Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des **Auslandes** zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt **Wertpapiere** zur sicheren **Verwahrung** und Verwaltung. **Bareinlagen** von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

MAGGI's **Suppenwürze** ebenso Maggi's **Bouillon-Kapseln** sind frisch eingetroffen bei **Theod. Bossaller, Conditor.** Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Güter-Verpachtung.

Von der **evang. Stiftschaffnei Sinsheim** wird am

Dienstag, den 28. Mai d. J.

und den folgenden Tagen, jeweils **morgens 7 Uhr beginnend**, ein Teil der zu den sog. Stiftshöfen der Sinsheimer Gemarkung gehörigen Grundstücke in den Fluren Hoffenheim und Waibstadt parzellenweise einer öffentlichen Verpachtung an Ort und Stelle ausgesetzt.

Zusammenkunft am ersten Tag an der oberen Straße bei der Kapisau. Die Zusammenkunft an den folgenden Tagen wird während der Pachtverhandlung jeweils besonders verkündigt werden.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. Juni d. J., nachmittags um 2 Uhr findet die

General-Versammlung

des **Ländlichen Kreditvereins in Epfenbach** auf dem Rathause statt.

Tages-Ordnung:

1. Abhör der Rechnung, Entlastung des Vorstandes.
2. Festsetzung der Dividende.
3. Ausschluß von Mitgliedern.
4. Herabsetzung des Zinsfußes für Darlehen.

Die Rechnung liegt 8 Tage lang zur Einsicht beim Rechner auf.

Epfenbach, den 22. Mai 1895.

Der Vorstand:
Wick.

Friedrich Müller, Heidelberg,

Hauptstraße 73

empfiehlt sein Lager in **Baumaterialien.**

Steinzeugröhren zur Herstellung von Kanalisationen, Kaminen, Dunstrohr- und Abortleitungen samt allen zugehörigen Façonstücken.
Schottische Gußröhren für Abwasserleitungen, **Gußdeckel** 2c., überhaupt sämtliche, zu Kanalisationen nötige Gußwaren.
Saargemünder Thonplatten in verschiedenen Farben, Formen und Größen.
Mettlacher Mosaikplatten in verschiedenen Dessins, zum Belegen von Gängen, Küchen, Vorplätzen, Badezimmern 2c.
Glasierte Porzellanplatten in verschiedenen Mustern zum Bekleiden von Wandflächen in Küchen, Badezimmern, Stallungen 2c.
Mack's Gipsdiele in allen Stärken zur raschen, schnell trocknenden Herstellung von Decken, Zwischenböden und hauptsächlich im Hohlen stehender Wände.
Feuerfeste Materialien, wie Backsteine, Cement und Erde.

Anzeige.

Den Herren Ziegeleibesitzern und Gemeinden der Umgebung machen wir die Anzeige, daß von unserm Kalksteinbruch (in der Nähe des städt. Sinsheimer Steinbruchs) unterhalb der Schmollenmühle fortwährend vorzügl. Steine zum Brennen von Schwarz- und Weißkalk, sowie auch Schottersteine bezogen werden können.

Chr. Freudenberger, Zimmermstr. von Rappenau.
Martin Knauber, Maurermeister von Sinsheim.

Prima Nußkohlen

empfiehlt **W. Schuchmann,** Sinsheim.

Gefundenes Geld!

Alte Briefmarken u. Postconverte suche ich zu kaufen und bezahle — namentlich Seltenheiten in **alten deutschen** von 1850—75 **bis à 100 Mark**

Ankaufsliste gratis. Länderangabe erbeten.

H. Steinecke, Kgl. Schauspieler Hannover, Wolffstr. 24.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe ich einen noch fast neuen, starken zweispänner

Pferdewagen, auch Kasten dabei.

Adam Lepp, Neckarbischofsheim.

Einen schönen Simmenthaler **Zuchtfarren,** 12 Monate alt, verkauft

Gerhard Keller, Hilsbach.

Reinwollene Lumpen

von Strümpfen, Strickwaren, Geweben u. s. w. werden umgearbeitet zu waschechten, hübschen Kleiderstoffen u. s. w. bei sehr billiger Berechnung. Muster frei. Viele Anerkennungsschreiben.

Fabrik von Albert Böckh, Aalen.

Ein sprungfähiger

Schweinefasel

(Yorkshire Kreuzung) zu verkaufen bei

Bürgermeister **Neuwirth** in Neckarbischofsheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein anständiger junger Mann aus guter Familie in die Lehre gesucht.

Ernst Sigmann,
Colonial, Glas- u. Porzellanwaren, Mannheim.

Zu verkaufen 2

Zweiräder.

Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Ein neuer Herd

ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ev. Kirchenchor.

Heute Freitag **Probe.** Vollzähliges Erscheinen ist einer wichtigen Angelegenheit halber notwendig.

Mineral-Wasser:

Appolinaris, Carlsb. Sprudel, Emser, — Fachincher, Friedrichshaller Bitterwasser, Johannisbrunnen — Kissinger, Ofener Bitterwasser, Offenbacher „Kaiser Friedrich", Selters, Victoria, — Wildunger.

Gebrüder Ziegler.

Fensterleder

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Borax-Bleichseife

bei **Wilhelm Scheeder.**

Gefrorenes

jeden Sonntag

Theodor Bossaller.

Kaffee,

roh und gebrannt in bester Qualität.

Th. Bossaller.

Wasserglas

zum Einlegen der Eier empfiehlt

Theodor Bossaller.

Vorzüglichen dunkelroten

Tisch-Wein

(kräftiger, reiner Naturwein) à Flasche 80 Pf., bei Abnahme von 10 Flaschen à 70 Pf. (incl. Glas) empfiehlt

Apotheke in Sinsheim.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Lieferantin zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

*	zu ℳ	2.—	pr. Fl.
**	„ „	2.50	„ „
***	„ „	3.—	„ „
****	„ „	3.50	„ „

Verkauf in ½ u. 1/1 Flaschen.

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für:

Sinsheim in der **Apotheke,**
Kirchardt in der **Apotheke,**
Rappenau in der **Apotheke.**

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer nebst Zubehör wird bis 1. August zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Strohhüte u. Sonnenschirme

in schöner Auswahl empfiehlt

Heinrich Stoll, Sinsheim,

Hauptstraße an der Brücke.

Die letzten Neuheiten dieser Saison:

Wollene und baumwollene Kleider- und Blousen-Stoffe in Chiné, engl. Cheviot, Popeline (klein cariert und schmal gestreift), Cover-coat, Alpacca, Battist, Cachemire, Rips, engl. Zephyr, Crêpeline empfiehlt in grosser geschmackvoller Auswahl

Sinsheim. **K. Blum.**

Empfehle in größter Auswahl

zu äußerst billigen Preisen:

Corsetten u. Sommer-Handschuhe,

alle Sorten Spitzen, Bänder und weiße Stickereien, weiße und farbige Kinder- und Damenschürzen, Kinderröckchen und weiße Damenunterröcke mit Stickerei, weiße baumwollene Kinderjäckchen von 40 Pfg. an, farbige Kinderstrümpfe von 25 Pfg. an, schwarze Kinder- und Damenstrümpfe waschecht von 70 Pfg. an, Herrensocken von 40 Pfg. an, Kragen, Manschetten u. Cravatten, Corsettschoner von 40 Pfg. an.

Sinsheim. **H. Rusch.**

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt

in Offenburg

am Dienstag, den 4. Juni 1895.

Große Verlosung

von 18 Pferden, 50 Kühen und Rindern, 52 landwirtschaftlichen Geräten, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten,

unter Ausgabe von 20000 Losen.

Ziehung am 6. Juni 1895. Preis des Loses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Wert von 20 Mark.

Lose sind **in allen Losgeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** sowie **bei der Expedition dieses Blattes** zu haben. Wiederverkäufer von Losen erhalten bei direktem Bezug vom Kassier, Herrn Buchhändler **Carl Debold** dahier auf je 10 Lose ein Freilos.

Offenburg, im April 1895.

Der Gemeinderat.

NB. Da in der Regel die Beteiligung an dieser Verlosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Prima doppelt gekochtes

Leinöl,

sämtliche

Farb-Waren

(trocken und in Oel gerieben) fertig zum Anstrich, sowie **Karl Steiner's** preisgekrönte

Fussbodenlacke

in unübertroffener Güte u. bekannter Haltbarkeit empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Brennabor-Fahrräder

sind die besten und billigsten.

Vertreter: Jos. Scherer, Mannheim, L 14. 1.

Ein neues Pianino

ist sofort **billig** zu verkaufen beim Spediteur Herrn **Carl Fischer.**

„Gasthaus zur Rose."

Morgen **Samstag, den 25. Mai,**

Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch und abends frische Würste.

Wilhelm Spies.

Hoffenheim.

Ausverkauf.

Um damit zu räumen, setze ich eine Partie schöner Möbel zu billigsten Preisen dem Verkaufe aus.

Carl Strittmatter jg.

Jul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform

von **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden Hausmunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseien ꝛc. unnötig.

Prospekt gratis, franko.

Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung Mk. 3.20.

In Sinsheim bei Apotheker Canzenbach, in Neckarbischofsheim bei Oskar Fränznick.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pg. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
Glanztapeten „ 30 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Sämtliche **Wilhelme** hiesiger Stadt werden zur Feier ihres Namensfestes auf **Dienstag, den 28. ds., abends 8 Uhr** zum Namensbruder Wilhelm Spies „Rose" freundlichst eingeladen.

Mehrere Wilhelme.

Auch Nichtnamensbrüder sind willkommen.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Saison-Theater

im Saale „zur Reichskrone".

Wegen Vorbereitung von **Ludwig II. König von Bayern** bleibt die Bühne bis Dienstag, den 28. Mai geschlossen.

Die Direktion.

Hierzu Illustr. Unterhalt. Nr. 21.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.